

# Halberstädter Tagblatt

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wagnispreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Gehalt höchstens 10 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verten entgegengenommen. Redaktion: A. Zwickert, Halberstadt, Dömling 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagblatt, Frau Weber, G. O. Steinmühl, für Wolff u. Wenzel, Markt Wollfenden, für den Inhaber L. H. W. Wollfenden, für Wetzlar u. Salsitz Karl Zwickert, Markt in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestimmung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Woher es in der Zeitungsdruckerei steht, für die Anzeigen von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Entnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dömling 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 1000 Wernigerode 4226 und Volksbuchhandlung (Seipenmatt) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 190

Freitag, den 15. August 1930

5. Jahrgang

## Kartell-Preiswucher.

### Das Preisenkungsgutachten des Reichswirtschaftsrats.

Als sich die Reichsregierung im Rahmen der Notverordnung ein verhängnisvolles Kartellgesetz schuf, angelehnt um etwas gegen den Kartellwucher zu unternehmen, hätte man annehmen müssen, daß sie sich vorher über die Gründe allgemeiner Art für diesen Schritt im klaren war und daß sie nun unerschrocken für Förderung der Krisenüberwindung wichtige Einzelfälle des Eingriffs in ungelagerte Preisbildungen herausgreifen und dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung und zur Ermöglichung schneller Eingriffe vorlegen würde. Es kam aber anders. Die Reichsregierung brachte offenbar Zeit, um sich darüber klar zu werden, ob nun auf Grund ihrer Notverordnung etwas geschehen sollte oder ob es für die Wähler schon genüge, wenn die erweiterten Vollmachten auf dem Papier blühten. So legte die Reichsregierung dem Reichswirtschaftsrat zunächst keine Einzelfälle vor, in denen sie Eingriffe plant, sondern eine Reihe von allgemeinen Vorkäufen von zum Teil recht theoretischer Natur.

Die erste, nach dem Stand der Kartelldebatte besonders überflüssige Frage der Reichsregierung ging dahin, ob es notwendig erheische, bis zur Überwindung der krisenhaften Zustände auf Preisbildungen jeder Art zu verzichten.

Die zwangsmäßige Aufhebung sämtlicher bestehender Preisbindungen ist auch von sozialdemokratischer Seite niemals gefordert worden; es war daher eigentlich ganz selbstverständlich, daß der Reichswirtschaftsrat zu dem Gutachten kam, daß eine allgemeine preisliche Befreiung sämtlicher Preisbindungen mit Gefahren verbunden wäre, die sogar Verschärfungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten herbeiführen könnten, und daß es deshalb nicht zu empfehlen sei, nun in der Form einer Elternratsur sämtliche Preisbindungen als gesetzwidrig zu erklären.

Die zweite Frage der Reichsregierung bezog sich zunächst auf die ausdrückliche Aufhebung von Preisbindungen auf solchen Gebieten, auf denen die festgesetzten Preise in erheblichem Umfang ohnehin nicht mehr eingehalten werden. Auch in der Beantwortung dieser Frage herrscht Einmütigkeit.

**In Wirtschaft überholte Preisbindungen,** die nur noch zu einer mäßigen Benachteiligung schwächerer Käufer und zu einer Verwirrung in der Kenntnis des Marktes führen, müssen beseitigt werden. Der Reichswirtschaftsrat appelliert deshalb zunächst an die Kartelle selbst, derartige überholte Preisbindungen auch formal zu beseitigen oder aufzuheben. Er hat erstens, daß es nach vorläufiger Prüfung des Einzelalles ermittelbar wäre, derartige schädliche Preisbindungen durch Anwendung der Vollmachten der Regierung zu beseitigen. Er hat weiter gefordert, daß mit möglichst Beschleunigung Klarheit über die von der Reichsregierung auf dem Gebiete der Preisbindungen zu treffenden Maßnahmen im einzelnen herbeigeführt werde. Er richtet, offenbar um aus der theoretischen Diskussion endlich herauszutreten, an die Karteller die Bitte, ihm sobald als möglich die nötigen Unterlagen eine unwirtschaftliche Hochhaltung gebührender Preise zu legen glaubt, damit er in die Lage versetzt wird, die Regierung bei den in Aussicht zu nehmenden Maßnahmen zu beraten.

Die Regierung legt nach dieser Aufklärung des Reichswirtschaftsrats die volle Verantwortung dafür, ob die Besetzung der wichtigsten Kartellfragen im einzelnen nun unerschrocken in Angriff genommen wird oder ob es einer weiteren Verschärfung bedürftig bleibt.

Wenn nun nicht die Initiative ergriffen wird, von den Vollmachten Gebrauch zu machen, die man sich zur Überwindung eines Notstandes glaubt durch Notverordnungen sichern zu müssen, dann müßte es die Regierung sich gefallen lassen müssen, daß man ihre ganze Aktion nicht ernst nimmt, sondern als ein Wahlschlund betrachtet.

Die dritte Frage der Reichsregierung bezog sich auf die allgemeine Aufhebung der Preisbindungen der nächsten Wirtschaftsklassen, also z. B. der Preisbindungen von Anzeigern des Einzelhandels durch die Produzenten oder den Großhandel, und im besonderen auf die Preisbindungen dieser Art für Warenartikel. Das Gutachten des Reichswirtschaftsrats hält auch hier eine ganz allgemeine Entlassung nicht für möglich und fordert die Befreiung von Material für die Einzelgeschäfte über die Befreiung von Mischkäufen, die durch derartige Bindungen hervorgerufen werden. Soweit ist man im Reichswirtschaftsrat zu einer einseitigen Entscheidungnahme, die, wie gesagt, in erster Linie die Initiative der Regierung für Einzelentwürfe fordert, gegen die Kartellgesetzgebung.

Bei der Frage der Preisbindungen für Warenartikel scheiden sich die Geister. Hier handelt es sich um eine so ungeheure Fülle von Einzelheiten, daß die Bereinigung auf Einzelentwürfen allein nichts anderes als eine Verschleppung auf unbestimmte Zeit bedeuten würde. Da nun ein Teil der Mitglieder des Reichswirtschaftsrats — und zwar die Mehrheit im wirtschaftspolitischen Ausschuss — der Meinung ist, daß die Nachteile, d. h. die Preissteigerungen, die durch die Preisbindungen von Warenarten auf den Märkten der wichtigsten Bedarfsartikel bestehen, sehr bedenklich seien, hat er der Regierung empfohlen, auf Grund ihrer Vollmachten

die Preisbindungen der Waren für Lebensmittel und Genussmittel, die in der Form der Markenwaren vertrieben werden, sogleich allgemein aufzuheben

und auch alle Rechtsbestimmungen, um Umgehungen dieser Anordnungen, wie sie etwa durch Weiterlieferungsverbot, Sperren oder ähnliche Anordnungen verhängt werden könnten, nachdrücklich entgegenzutreten. Darüber hinaus wünscht natürlich auch die Mehrheit, die im Interesse eines bestmöglichen wirtschaftlichen Einflusses die vorläufige Herausnahme der Lebensmittel und Genussmittel empfiehlt, daß durch Einzelentwürfen anderer Marktgüter festgelegt wird, inwieweit das Verbot der Preisbindung für Warenartikel über das Gebiet der Lebensmittel und Genussmittel hinaus auszuweiten ist. Die Minderheit, die sich der Forderung nach sofortigem Handeln auf diesem Gebiete nicht anschließen hat, will auch auf dem Gebiete der Markenwaren sich mit Einzelentwürfen begnügen.

Die Antwort des Reichswirtschaftsrats auf die Preisentwurffrage der Reichsregierung hat den schlüssigen Beweis gebracht, daß die Reichsregierung etwas höchst Ueberflüssiges tat, als sie sich mit ihren Fragen über Aufhebung von Preisbindungen um, an den Reichswirtschaftsrat wandte. Man kann es schon verstehen, daß der Regierung viel daran gelegen war, sich bei einem eventuellen Vorgehen gegen den Kartellwucher der Zustimmung des Reichswirtschaftsrats zu versichern. Dafür bedurfte es aber nicht der dem Reichswirtschaftsrat vorgelegten überflüssigen

Frägen. Die Reichsregierung hätte klipp und klar erklären müssen: Woher und da liegt Kartellwucher, der die Wirtschaftsbefreiung hemmt vor. Das und das will die Regierung dagegen tun. Der Reichswirtschaftsrat, hat uns zu sagen, ob die geplanten Eingriffe im Interesse einer Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft liegen. Die ganze Angelegenheit hätte im Zeitraum von 2 mal 24 Stunden erledigt werden können. Statt dessen hat die Reichsregierung im Grunde genommen eine neue Serie von Unterstellungen angestellt. Das war wohl ihre Absicht von vornherein. Sie wollte die ganze Preisentwurfaktion auf die lange Bank schieben, sie in Unterforschungen begraben. Die Verantwortung für das Scheitern der Preisentwurfaktion sollte man dem Reichswirtschaftsrat aufbürden. Dadurch erklären sich die überflüssigen Fragen, die die Reichsregierung dem Reichswirtschaftsrat vorlegte und die der Reichswirtschaftsrat höflich vertriehen beantwortet hat.

Die Verantwortung bleibt an der Regierung hängen. Sie ist ihr nicht vom Reichswirtschaftsrat abgenommen worden. Der Reichswirtschaftsrat tat auch ein Übriges, indem er die sofortige Aufhebung von Preisbindungen für Genuss- und Lebensmittel (Warenartikel) anregt. Das ist ein Prüffeld für die Regierung, ob sie es mit ihrer Preisentwurfaktion ernst meint oder nicht.

Die Aufhebung der Preisbindungen in der Lebensmittel- und Genussmittelbranche stimmten die Arbeitnehmersvertreter geschlossen, also die Mehrheit II, in der der Gewerkschaftler auch die Minderheiten II, in der die Arbeitervertreter (Mitt. I) mochten sich einmütig gegen diese zwar auf einem begrenzten, aber entscheidend wichtigen Gebiete beschränkte Forderung, die sogleich handlung der Regierung verlangt. Von den 10 Mitgliedern der Kommission III (Vertreter der Kartellwucher, der festen Preise usw.), stimmten 7 mit den Arbeitnehmern für die sofortige Aktion der Regierung und 3 dagegen. Am ganzen haben also 17 von 29 anwesenden Mitgliedern an die Regierung die Forderung gerichtet, auf dem wichtigen Gebiete der Warenartikel ohne weitere Verschleppung durch Einzelentwürfen die Preisbindungen der Einzelhändler aufzuheben.

Man wird es schon sehen müssen, ob die Regierung dieser Auforderung folgt, oder ob für sie die Minderheit der Unternehmern mehr wiegt als die Mehrheit der Stimmen der Arbeiter, der Angestellten und der Verbraucher.

## Der Militär-Moloch.

### 17 Milliarden Mark jährlich zahlen die Völker der Welt für Rüstungen.

(Von unserem Genier Korrespondenten).

Genf, im August, (iug. Bericht).

Bei den diesjährigen Erinnerungen an den Kriegsausbruch haben die Betrachtungen eine große Rolle gespielt, die sich mit der Wiederholung einer nationalitätstriebrigen Welle etwa 15 Jahre nach einem Kriegsende bei vielen Völkern geltend gemacht haben. Es wurde dabei festgestellt, daß gerade in dieser Zeitspanne eine neue Generation herangewachsen sei, ohne eigenes Wissen um das Grauen des Krieges und offen für jede Verheißung, die ihrem unterdrückten Talentdrang Nahrung gibt. Was aber konnte man ins Feld führen für die andere Erziehung, auf die die Jugend noch wenig Einfluss besitzt und die in einer fast unerschütterlichen Erziehung der Väterungen in der ganzen Welt besteht? Aus Angst vor einem neuen Weltkriege, aus Sehnsucht der Sicherung aller Produktions- und Handelsinteressen, der Lebensadern jedes Volkes, hat sich doch gerade bei den am Krieg beteiligten Nationen die Idee der Verbrüderung durchgesetzt, die feste Formen angenommen in der Organisation des Völkerbundes und eine Fülle von Verträgen geschloß, die als einen Aufgabes gelten, bewaffnete Auseinandersetzungen zu vermeiden. Doch man aber das Militärjahrbuch, das neben vom Sekretariat des Völkerbundes im letzten Jahrgang 1929-30 herausgegeben wurde, dann sieht man, daß aller wirklich unabhängigen Staaten vertragliche Sicherheiten nicht genügt und daß alle sich nicht wie vor nur auf ihre bewaffnete Macht verlassen zu können glauben.

Das militärische Schwere, das einen Heberblick über Heeres- und Marinekräfte, Luftmächten und Rüstungsausgaben von 61 Ländern nebst Kolonien und Mandatsgebieten gibt, enthält als einzigen Hinweis auf die Verbrüderung im Anfang den Text des Flottenvertrages von London aus dem Jahre 1930. Selbst die bis zum März 1930 ergänzten offiziellen Angaben der Regierungen dürfen dabei nicht nur einen beängstigenden Ansehens auf Vollständigkeit erheben. Dabei ist es besonders interessant, daß in seinem dritten Teile das Jahrbuch ein Verzeichnis der Rohprodukte gibt, die vom Standpunkt der Landesverteidigung von Bedeutung sind. Das scheint neben der Angabe der See- und Landesgrenzen, die zu verteidigen sind, doch darauf hinzuweisen, daß man in allen Staaten eine neue Wertschätzung für die letzten Zeitläufte vertriehen hat für Volkswirtschaft und die abgeleiteten Staaten kann das auch immer wieder von neuem dazu dienen, die feierlich verbräugte Ab-

rüstung der Welt zu verlangen mit Hinweis auf die ungeheuerlichen Rüstungsausgaben und die große Gefahr, die doch erfahrungsgemäß jede Kriegsmaschinerie für den Frieden bedeutet.

Nach den Angaben des Jahrbuches gibt es in Europa und seinen Kolonien einen Effektiveinsatz von 3 906 900 aktiven Soldaten, die eine Summe von 11,3 Milliarden Mark zu unterhalten und auszurüsten sollen. Davon weist Deutschland 114 200 Mann und 665,7 Millionen Mark Kosten aus, was auf den Kopf der Bevölkerung rund 105 Mark jährliche Rüstungsausgaben bedeutet. England zeigt 357 000 aktive Soldaten mit 2,3 Milliarden Ausgaben an, die aber nicht allein auf die Bevölkerung der Insel umgelegt werden können, da ein großer Teil des britischen Staatsbudgets von Kolonien und Mandatsländern getragen wird. Frankreich unterhält einschließlich Kolonien 596 000 Soldaten mit einem Kostenaufwand von 1,8 Milliarden Mark. Da hier eine Umlage möglich ist, ergibt sich, daß jeder Einwohner jährlich rund 43 Mark für die Vorbereitung seines Staates beitragen muß. Sowjetrußland, dessen Rüstungssysteme eine ungeheure Masse ausgebildeter Soldaten bereitstellt, hat nach den Angaben des Militärjahrbuches 562 000 Mann Friedensstärke mit einem Budget von rund 2 Milliarden Mark, was bedeutet, daß dort von jedem Einwohner rund 13 Mark jährlich für die Rüstungsausgaben zu zahlen sind. Erklärt man nun noch, daß Polen 310 000 Mann, Rumänien 266 000 Mann, die Tschechoslowakei 229 000 Mann und Jugoslawien 206 000 Mann unter Waffen haben, so braucht man die kleinen Staaten gar nicht erst aufzuzählen, um die ungeheure Aufgabe zu erkennen, die eine Wertschätzung zugrunde liegt, solange die kapitalistischen Wirtschaftsmethoden handig die Angst vor dem andern nachahmen können.

In beiden Amerika werden zumal 473 000 Soldaten gehalten mit einem Gesamtumfang von 3,9 Milliarden Mark. Davon haben die Vereinigten Staaten allein 160 000 Mann mit 2,8 Milliarden Haushalt. Die Leute mit den unbegrenzten Möglichkeiten lassen sich also ihr Meer jährlich rund 24 Mark pro Kopf der Bevölkerung kosten. In Asien ist schätzungsweise 2 Millionen Menschen unter Waffen mit einem Kostenaufwand von 1,8 Milliarden Mark, in Afrika allein gibt es 67 000 Soldaten mit 114 Millionen Haushalt, in Afrika (nur Südafrika und Liberia) 13 000 Mann mit 20 Millionen Mark Ausgaben.

Insgesamt also dürfen in der Welt 6,5 Millionen aktive Sol-

daten mit 17 Milliarden Mark Kosten vorhanden sein. Vergleich mit den Weltkriegsausgaben, so ergibt sich, daß Europa 65,6 Prozent, beide Amerika 23,3 Proz., Asien 10,3 Proz., Australien 0,7 Prozent und Afrika 0,1 Prozent tragen. Und legt man sich die Weltkriegsausgaben der Welt nach den Vorkriegsleistungen mit 8 Milliarden zugrunde, dann heißt man, daß 12 Jahre nach dem Weltkriege mehr als das Doppelte für Kriegsvorbereitungen ausgegeben wird.

Für genauere Betrachtung ließe sich aus dem militärischen Jahrbuch des Völkerbundes noch sehr viel Interessantes entnehmen. Hier sollen diese Zahlen genügen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale weiß, daß in der kapitalistischen Welt keine wirkliche Friedenserfüllung, sondern nur eine Friedenserfüllung vor sich geht. Deshalb unterliegt sie aber doch energigebig der Wagnisse, die geeignet ist, die Rüstungen herabzusetzen und die Kraft um die Sicherheit bei allen Staaten möglichst weitgehend zu zerstreuen.

Angesichts der Tatsache des militärischen Jahrbuchs und der Verständigung in einer Nachkriegszeit soll möglichst weitgehend der ganzen erkrankten Welt einlaß und einlaß gegeben sein. Gerade hat der Völkerbund auf dem Gebiet der Rüstung bisher keine Erfolge hervorgebracht, aber schuld daran ist nicht die freiwillige Verständigungseinstimmung selbständiger Staaten, sondern eben diese selbständigen Staaten sind schuld, deren wirtschaftliche, geographische und machtpolitische Verhältnisse sie zur Erhaltung ihrer Rüstungen veranlassen. Sorgen die Arbeiter aller Länder dafür, daß die Systeme ihrer Rüstungen vom Geiste wahren Friedens erfüllt sind, dann werden die neuen Regierungen aus dem Völkerbund ein anderes Gepräge und größere Wertungsgüter geben sowie der Abrüstung mehr Erfolg verleihen können!

## Schieles Butterkrieg.

Agrarier, Industrielle und die Brüning-Regierung.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag vormittag über die von Schiele geforderte Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrags beraten, ohne zu einer Entscheidung zu gelangen. Eine zweite Kabinett-Sitzung ist für heute vorgesehn. Die Auseinandersetzungen zwischen den industriellen und agrarischen Wirtschaftskreisen gehen weiter.

Das Reichskabinett wird nun heute den Versuch unternehmen, zu einer Einigung zu kommen. Neben Schiele, der das Kabinett mit seinem Rücktritt droht — und was soll ein Kabinett anfangen, das den Reichstag aufgelöst hat, und mit dem Artikel 48 regiert, wenn eine seiner meistentschiedenen Säulen fehlt — steht Reichskanzler Brüning für die Kündigung ein und mit ihm die Minister Treubmann, Groener und Dietrich. Das ist gewissermaßen die Hindenburg-Front. Gegen die Kündigung sind Birth, Stegerwald und Staatssekretär Tugendberg. Noch unklar ist die Haltung von Curtius, Guerdard, Bredt und Schäfer.

Die Industriellenverbände bestärken das Kabinett, den Handelsvertrag nicht zu kündigen. Die Tonart, die die Presse ansetzt, die die Industrie nahelegt, ist ziemlich scharf geworden. Sie verweist darauf, daß die Kündigung mit Finnland aus der Kündigung der Handelsverträge mit Frankreich, Holland, Dänemark und der Schweiz sich ziehen müßte. Die „Kölnische Zeitung“ denkt mit Schrecken daran, daß um des Rates halber der Handelsvertrag mit Frankreich, zweifelsohne das beste Stück der nachkriegszeitlichen Handelspolitik, getündigt werden sollte. Sie behauptet, daß offen den Weisungsverwaltungsmitteln Schiele, daß es ihm nur darauf ankommt, für die Volkswirtschaft etwas in der Hand zu haben, weil er sich unklar gegenüber den Deutschnationalen fühle und sie fast schließlich ganz unverständlich.

„Leber die wirtschaftliche Einmütigkeit der das Kabinett Brüning tragenden politischen Parteien geht die Erhaltung des europäischen Handelskrieges und der deutschen Volkswirtschaft, die durch den ersten Anlauf sehr scharf bedroht ist.“

Angesichts dieser tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten will das Kabinett heute die Frage der Kündigung zunächst durch den Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung besonders vorbereiten lassen. Man hofft, mit einem neuen Dreh um die Kündigung herum zu kommen. Man wird nämlich versuchen, die Zollautonomie auf dem Gebiet der Handelsverträge durch einen Zusatzvertrag zum geltenden Handelsvertrag herbeiführen zu können.

## „Volkspartei“.

Herr Dr. Schöls im Wahlkampf.

Düsseldorf, 15. August. (Eig. Funfm.) Auf einer Wahlkreisversammlung der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Düsseldorf Dr. Schöls. Seine Rede wendete sich fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie. Er unterließ sich einmal, daß er die Sozialdemokratie nicht, wie Hepler-Wilhelm, als staatsverhätende Partei angesehen wissen wolle. Er gelangt dann offen, daß die Volkspartei im Frühjahr dieses Jahres die Felle der Regierung Hitler bewußt herbeigeführt habe. — Im übrigen freute seine Rede von demagogischen Phrasen die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie ist geschildert an der Arbeitslosigkeit, an der Zerrüttung der Finanzen, an der wirtschaftlichen Miswirtschaft, die Sozialdemokratie habe bewußt oder unbewußt die Grundlagen der Weimarer Verfassung zerstört und ebenso die gesamte Privatwirtschaft oder wenigstens große Teile von ihr.

Mit dieser Unternehmung hat Herr Schöls abermals die Stellung der Deutschen Volkspartei gekennzeichnet. Sie ist schamlos, realistisch und verlogen. In der aufdringlichsten Weise behauptet auch Herr Schöls den Reichspräsidenten für die Wahlpropaganda für seine Partei. Aber weder die plummen Lügen gegen die Sozialdemokratie noch die Wahlpropaganda mit dem Reichspräsidenten wird die Volkspartei vor der wohlverdienten Niederlage retten.

## Der kure Bock.

Jugenberg

eröffnete am Donnerstag in Berlin den Wahlkampf für die Deutschnationalen mit einer Rede, die in Presse und Blättern schon wochenlang vorher angekündigt war. Die Veranlassung, wie die Rede Jugenbergs freilich vorweggenommen wurde, alle Reden Jugenbergs enthielt auch die völlige Unbegreiflichkeit des Wortes. Er entwickelte wieder seinen Plan der Einbürgerung zur Deckung der Reparationsverpflichtungen. Im übrigen besdwor er das Zentrum, die Preußenfaktion zu sprengen. Noch am meisten Wirkung erzielte er mit der Bemerkung: „Man hat mich einen kuren Bock genannt. Es ist manchmal ganz gut, wenn man einen kuren Bock ist.“

Deutsch-französischer Grenzverkehr. Die Ratifizationsurkunden zum deutsch-französischen Abkommen über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze vom 25. April 1929 sind im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am 14. September 1930 in Kraft treten.

# Goebbels freigesprochen.

## Hindenburg hat ihm verziehen. — Naziinteresse vor Präsidenteninteresse. — Der Besuch bei den Mördern.

Am Donnerstag fand vor dem Landgericht III in Berlin die Berufungsverhandlung gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels, der vom Reichspräsidenten wegen Beleidigung verurteilt worden war, statt. Es handelte sich, wie erinnerlich, um jenen beleidigenden Artikel „Lebt Hindenburg noch?“ im „Angriff“ und um eine Karikatur, die diesem Artikel beigegeben war. In der ersten Verhandlung, in der die Staatsanwaltschaft neun Monate Gefängnis beantragt hatte, ist Goebbels zu 800 M. Geldstrafe verurteilt worden. Seit, in der zweiten, die unter Vorhug von Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann stattfand, wurde er auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Dieses Urteil ist nicht das allein Wesentliche dieser Verhandlung. Es berührt immerhin eigenartig, daß zu Beginn der Sitzung einer jener Briefe vorgelesen

wurden konnte, wie sie der Herr Reichspräsident so gern schreibt, wenn es gilt ein privates Nazi-Interesse zu befürworten. Derselbe Hindenburg, von dem Goebbels behauptete, daß er bei seinen Ausfällen untreu sei und sich in die Gefolgschaft der verhassten Judenpresse begeben habe — derselbe Hindenburg teilte dem Gericht in einem Brief mit, daß er inmitten der Verhandlung, daß Goebbels ihn ja nicht persönlich habe beleidigt, sondern nur berechtigte Interessen habe wahrnehmen wollen. Infolgedessen, so erklärte Herr von Hindenburg, habe er

an der Verlesung des Goebbels kein Interesse mehr.

Hindenburg erklärte ferner, daß er seinen Strafverurteilung zurücknehmen würde, falls dies gesetzlich noch möglich ist. Der Vorsitzende erklärte, daß das Schreiben des Reichspräsidenten im jetzigen Stadium der Verhandlung des Prozesses ohne praktische Bedeutung sei, regte aber an, die „Hochverratigkeit“ des Reichspräsidenten zum Anlaß zu nehmen, daß Goebbels seine Berufung zurückziehe, wie auch schon die Staatsanwaltschaft die ihre zurückgenommen habe. Herr Dr. Goebbels erklärte darauf:

„Das kommt für mich nicht in Frage.“

Es wird nunmehr in die Verhandlung eingetreten und hier wird praktisch die Beleidigung, die Hindenburg zum Anlaß seiner Klage nahm, insoweit wiederholt, als der Verteidiger des Angeklagten, Graf von der Borch, dem Gericht erklärt, daß sein Mandat insoweit ein besonderes Interesse an der Urteilsfällung habe, als es

sich um einen neuen Parteiprozess handele, der nicht etwa von Hindenburg, sondern von den

sozialdemokratischen Rätepartei des Reichspräsidenten, die heute nicht mehr in der Regierung sind, ignoriert werden würde. Im Verlauf der Redeausnahme kam es zu ausführlichen Disputationen darüber, wie weit man sagen könne, daß mit der Berufung der inkriminierten Goebbelsprodukte berechtigte Interessen nachgewiesen seien.

Oberstaatsanwalt Seethe führte in seinem Widerspruch aus, daß nach den neuerlichen Verhelfen des Angeklagten eine Jurisdiktion der Berufung nicht in Frage käme. Der Artikel sei ein prägnantes Beispiel dafür, wie ein Staatspräsident offen und verächtlich beleidigt werden könne. Es werde Hindenburg in der wichtigsten Frage des Young-Plans Apathie vorgekommen, ferner

Pflichtverletzung und Heerlosigkeit

Zus diesem Grunde beantragte die Oberstaatsanwaltschaft Aufrechterhaltung des Urteils erster Instanz. Der Verteidiger verlangte für seinen Mandanten Freispruch — Goebbels erhielt ihn. Es steht in der Urteilsbegründung, daß die Strafbarkeit der Meinung ist, daß der inkriminierte Artikel und die Karikatur objektiv wohl beleidigend wären, daß aber dem Angeklagten doch Wahrnehmung berechtigter Interessen und somit der Schutz des Paragraphen 193 zugebilligt werden müßte. Schließlich habe doch Herr Goebbels eine Sonderstellung als Abgeordneter und Insulagen als Vertreter des — ganzen Reiches — einnehmen gehabt (Wer sagt das?) Auch insofern habe Goebbels

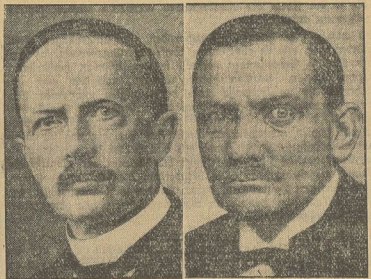
berechtigte Interessen nachgewiesen, als er in seiner Eigenschaft als Vorstandmitglied des Reichsauswärtigen in Vorbereitung des zugelaufenen Volksbegehrens gehandelt habe. Und wenn man nun diese Interessen gegen die beleidigten Reichspräsidenten abmessen würde, so müßten denn doch die Interessen des Lesers vorangehen. . .

Während das Gericht bereit, aus welchen Gründen Herr Goebbels freigesprochen werden müßte, statete die

den Mördern von Königsplatz,

über die gleichzeitig im Nebenak verhandelt wurde, freundschaftlichen Besuch ab. Begleitet begrüßten die Mörder ihren freigesprochenen Führer mit dem Fauststengels.

## Wer wird Welttrichter?



Dr. Walter Simons, Prof. Walter Schüding.

Dr. Walter Simons, Leipzig, der frühere Präsident des Reichsgerichtshofes, und Universitätsprofessor Walter Schüding, Kiel sind die Hauptkandidaten Deutschlands für den Paaner Reichspräsidenten bei der bevorstehenden Neuwahl am 15. Oktober. Von den Bewerberstaaten wurden für diese Posten insgesamt 55 Kandidaten aufgestellt, darunter vier Deutsche: Walter Simons, Walter Schüding, Johannes Krieger und Karl Strupp.

## Großagrarier für Hitler.

Die Großagrarier werden und sammeln Wahlgewinn für die Nationalsozialisten. Sie haben in Ostpreußen im Kreis Mohrungen einen Aufruf an das Landvolk gerichtet, worin es heißt:

„Die Deutschnationale Volkspartei, welche bisher in der Hauptsache die Vertretung des Landes umtrieb, ist zerfallen. Bedauerlicherweise hat gerade die Hugenberg-Gruppe wenig Sympathie und wird sich nicht allein durchsetzen können. Ihr Rückhalt und ihre Triebkraft liegen bei den Nationalsozialisten. Es gilt daher, diese Partei zu stärken, daß sich im kommenden Reichstag das deutsche Volk zum Widerstand gegen das System und zum Aufbau eines Staats nach neuen deutschen Rechts- und Kulturbegriffen aufzurufen vermag.“

Diese „neuen deutschen Rechts- und Kulturbegriffe“ beziehen sich auf die ostpreussischen Großagrarien vor allem darin, daß sie 100 000 Hektar in Deutschland selbständig während fast ebensoviel Deutsche Landarbeiter arbeitslos sind. Sie bestehen in einer hungarischen niedrigen Entscheidung der Landarbeiter, die gerade in Ostpreußen niedriger ist als in irgendeinem anderen Agrargebiet des Reiches. Und die Veremigung dieser herrlichen Zustände erhoffen die Großagrarien von der Hilfe der Nationalsozialisten, und deshalb sammeln sie Wahlgewinn für die laubere Arbeiter-Partei der Hitler und Kenforten. Eine wunderbare „Arbeiterpartei“, für die die agrarischen Polenfreunde und Landesfürder die Sudas-Gelb der sammeln.

Die „neuen deutschen Kultur- und Rechtsbegriffe“, die Hitler schaffen soll, sind nichts anderes als die alte Hitlerpartei, unter der die deutsche Arbeiterklasse, vor allem in Ostpreußen, immer noch zu leiden hat. Die Unternehmern wissen schon, warum sie sich für Herrn Hitler begeistern.

## Konkurrenz der Generale und Agrarier.

Am Kreise Magdeburg-Anhalt, wo General von Seefeld für die Volkspartei kandidiert, hat die konservative Volkspartei als Spitzenkandidaten den General von Lettow-Worbed aufgestellt. Dort wird sich also die Konkurrenz der Generale vollziehen!

Die Deutschnationalen haben den Agrarier Schulze-Simpfen aufgestellt, während für das Landvolk bekanntlich Schiele kandidiert.

## Wahlterror.

Nazi verhindern eine Verammlung der Staatsparlei.

München, 15. August. (Eig. Funfm.) Der politische Terror der Nationalsozialisten hat in München die erste Wahlversammlung der Deutschen Staatsparlei verhindert. Sie sollte am Donnerstagabend im großen Saal des Regensburger Hofes stattfinden. Die Mehrheit der Teilnehmer bestand jedoch aus Nationalsozialisten, die durch organisierten Sturm und Tumult die Abhaltung der Versammlung verhinderten, so daß die Polizei sie auflösen mußte.

## Eine Balkankonferenz.

Athen, 14. August. (Eig. Draht.) Am 5. Oktober wird in Athen die erste Balkankonferenz abgehalten. Es handelt sich um eine offizielle Konferenz zu der aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Jugoslawien und der Türkei je dreizehn Delegierte, wirtschaftliche, soziale und politische Kreise entsenden, zummentreten. Die Regierungen sind offiziell nicht beteiligt, können aber zu und entlassen überläßt „Beobachter“. Griechen vertreten diese dürfte natürlich der Vizekönig, das Internationale Arbeitsbüro. Das letzte ist eigentlich als Gründer der Balkankonferenz anzusehen, denn auf seiner vorjährigen, 27. Tagung in Athen ist der Gedanke einer Balkankonferenz vom gemeinsamen griechischen Ministerpräsidenten und Außenminister Papagos offiziell angeregt worden. Auf der im November 1929 in Paris abgehaltenen Direktorenversammlung des Friedensbüros ist das Programm für die Balkankonferenz ausgearbeitet worden, wobei der Friedens- und Freundschaftsabschluss zwischen Griechenland und der Türkei eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Das Programm ist nur in den Hauptpunkten bekannt. Seine genaue Festlegung wird Sache der Athener Konferenz sein. Man wird von der Möglichkeit und Möglichkeit eines Balkan-Georgien sprechen. Man will weiter ein Institut geistiger Zusammenarbeit aufstellen, wobei man sich die unerschöpfliche Erfahrung mit dem Pariser Institut vor Augen halten dürfte. Man will auch den Geistesunterricht in den Schulen reformieren, indem man Angriffe auf die anderen Staaten aus den Lehrbüchern ausschließt; beabsichtigt auch ein Problem, an dem der Balkan geistig zusammenarbeiten soll. Im politischen Fragen spricht man von der Verbesserung der Eisenbahnerverbindungen zwischen den beteiligten Staaten, von der Gründung einer Balkanbank und von einer gemeinsamen Politik zum Schutze des Tabakanbaues. Von den Widerheiten will man offensichtlich nicht sprechen, obzwar auf diesem Gebiete gerade zwischen den Beteiligten große Differenzen vorliegen. So wegen der Albanen und Bulgaren und Griechenlands oder wegen der Bulgaren in Jugoslawien und in Rumänien. Auch Rumänien und Jugoslawien sind beifolglich in der Frage ihrer gegenseitigen Widerheiten einander nicht ganz im Reinen.

Die Konferenz soll etwa 8 Tage dauern. Das Einberufungsdatum ist so gewählt, daß die an der Wählerbundversammlung teilnehmenden Delegierten noch rechtzeitig von Genf nach Athen gelangen können. In Paris und Rom dürfte man sich sehr für den Ausgang dieser Konferenz interessieren, da Paris weit und Rom der besondere Freunde unter den jeds Konferenzstaaten zählt.

## Der Kurdenkrieg.

Konstantinopel, 15. August. (Telefon.) Die türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran geschickt, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsmitteln zufolge soll Ankara bereit sein, als Austausch für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

## Wahlreform in der Schweiz.

Der schweizerische Bundesrat beantragte beim Parlament die Verlängerung des Nationalrats und des Ständerats von drei auf vier Jahre zu erklären und die Wählerzahl, auf die der Nationalrat zu wählen ist, von 20 000 auf 22 000 zu erhöhen. Die Sozialdemokratie wird dem ersten Antrag opponieren. Zur Durchführung der Vorlage des Bundesrats wäre ein Volksentscheid nötig.



# Alles rennt zu Willy Cohn

um jetzt die billigen  
**Wirtschafts-Artikel**  
 Emaille, Glas und Porzellan  
 zur Erneuerung und Ergänzung im Haushalt einzukaufen! Groß-Verkauf im Lichthof!

## Glaswaren

Kuchenteller 30 cm Durchmesser	95	Stk.
Auflage 2teilig	95	Stk.
Gardiniere	90	Stk.
Bonboniere	50	Stk.
Kompotttöpfe und 6 Zeller zusammen	95	Stk.
Sahnen-Service 6teilig	95	Stk.
Blumenboile mit matten Blumen	48	Stk.
Kompott-Zeller mit Schieberstein	10	Stk.
Weinrömer mit grünem Stiel	25	Stk.
Weinrömer gefächelt	38	Stk.
Biergläser gemauert	15	Stk.
Biergläser gefächelt	22	Stk.
Birggläser Stück	10	Stk.
Birggläser mit grünem Stiel	25	Stk.
Wasserkaraffen gefächelt	95	Stk.

Kuchenteller Schwermetall, 30 cm	3.25
Kompott-Zeller Schwermetall	95

Butterföhrer mit Glasinlay	45
----------------------------	----

## Seifen-Abteilung

1 große Tube Zahnpasta	25	Stk.
1 großes Stück Kernseife	25	Stk.
1 große Dose Bohnerwachs	50	Stk.
3 Stück Toiletteife 80% Fettgehalt	50	Stk.
3 Käse Seifen-Parabensin-Seifenpulver mit Seifstein	50	Stk.
1 Flasche Kobinwasser	95	Stk.
4 große Stück Toiletteife 80% Fettgehalt	95	Stk.

## Ein Emaille Ein Wagen ganz besonders billig!

Schmortöpfe grau 1.95 1.75 1.25 90 75 50	45	Stk.
Milchtöpfe grau, mit Ausguss	45	Stk.
Milchtöpfe weiß, mit Ausguss	45	Stk.
Kaffereimer blau, mit Dekor, 28 cm Durchmesser	1.95	Stk.
Kaffereimer mit Stiel	48	Stk.
Schöpf- und Schaumlöffel	25	Stk.
Schüsseln weiß	25	Stk.
Schüsseln weiß, extra tief	48	Stk.
Abwatschschüsseln grau, 36 cm Durchmesser	95	Stk.
Teigschüsseln grau, 38 und 40 cm Durchmesser	2.25	1.95
Waschbeden mit Seinhaut	1.25	95
Waschschüsseln weiß, Porzellanform 40 cm Durchmesser	2.95	95
Nachtgeschirre weiß	65	50
Toiletteimer weiß, mit Einlay	2.95	Stk.
Mülleimer weiß, mit Schrift und Deckel	2.95	Stk.
Kaffeekannen weiß	1.85	1.45
Kaffeekessel grau, 22 und 24 cm Durchmesser	2.25	1.95

Einkoch-Apparate mit Thermometer und Klammern	4.95
---	------

## Porzellan

<b>Goldrand-Geschirr .. Feston</b>	
Speiseteller tief und flach	48
Defferteller 18 cm Durchmesser	32
Defferteller 16 cm Durchmesser	25
Platten oval	95
Saucieren	95
Schüsseln vierckig	95
<b>Raffeeservice dekor, 6teilig</b>	
Tassen dekor	Paar 4.75
Tassen mit Goldhenkel	Paar 25
Tassen hohe Form, dekor	Paar 25
Butterglode mit Goldrand	Paar 95
Defferteller Goldrand	Stück 25
Sammelkassen dekor	95

## Steingut

Speiseteller tief und flach	12
Defferteller 19 cm Durchmesser	10
Schüsseln vierckig, 20 cm Durchmesser	40
Schüsseln vierckig, 24 cm Durchmesser	75
Milchtöpfe handgemalt	95
Würkchentasten mit Deckel	95

## Konfitüren

Blau-Schokolade	1 Pfund 75
Gebraunte Mandeln 1/2 Pfund	25
Geriebte Maffabohnen 1/2 Pfund	95
Geriebte Maffabohnen 1/2 Pfund	25
Reberbissen 1/2 Pfund	20
Ingwer-Mortellen	1 Pfund 50
<b>Rakao</b>	1 Pfund 75

# WILLY COHN

Größte Auswahl in guten und preiswerten Zigarren finden Sie im Zigarrenhaus Breitweg 1 Raucher-Hilfe

**Der gute Geschmack**  
 unserer Margarine kommt daher, daß wir unserer Kundschafft in jeder Preislage nur **das Beste** bieten. Versuchen Sie einmal unsere ges. gesch. Margarine-Marken und Sie werden erstaunt sein.

„Die Qualität macht's“, ges. gesch. Pfund 1.20  
 „Allerfeinste Tafelbutter-Ersatz“ Pfund 1.10  
 „C. F. Feinkost“, ges. gesch. Pfund 1.00  
 „Valvera“, ges. geschüttet Pfund 0.90

Besonders empfehlenswert:  
 „Flammant Eigelb“, ges. gesch. Pfund 0.85  
 „F. M. Eigelb“, Pfund 0.80  
 „Feline Tafel“, Pfund 0.70  
 „Prima Pflanzen“, Pfund 0.65  
 „Gute Haushalt“, Pfund 0.55

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

**Butter Groß-Handlung Hammonia**  
 Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands  
 Verkaufsstelle: Halberstadt, Kühlenbergerstr. 23

**Schreibmaschinen**  
 desgl. alle Reparaturen aller Systeme  
 Gustav Berger, Schreibmaschinen-Vertrieb Weingarten 25, Feinwerk 1313

**Ago! Achtung! Ago!**  
 Erste und größte Ago-Werkstatt.  
 Achtzehnte Ago-Werkstatt in der ganzen Welt.  
 Höchste Leistungen fachmännischen Könnens  
**A. Seifert, Schuhmacherei**  
 Elektrischer Großbetrieb, Sedanstraße 64/65, Laden.  
**Ago! Ago! Ago!**  
 Niedrige Preise.

**Tapeten, Farben, Lacke,**  
 Schlemmerkreide, Effekte, Tapeten,  
 sowie alle Bedarfs-Artikel finden Sie  
 billigst bei  
**Wini Wehrens, jetzt Hoheweg 47.**

Der für die Separationsinteressenten der Stadteigende Halberstadt zu haltende  
**Zuchtbulle**  
 steht nicht mehr Gröperstr. 80, sondern auf unserem Gehöft Sternstraße Nr. 3  
**Gutsverwaltung Stern & Siedenhof.**

Morgen Sonnabend, den 16. August  
**Schlachte-Fest**  
 Wilhelm Gereke und Frau, Gröperstraße  
 Prima Rindfleisch  
 1.00 Mark, Rindfleisch 1.00 Mark, Kalbfleisch 1.00 Mark, Br. Masthiesgen hammerfleisch 1.00-1.80 Mark, Schafschmelzfleisch 1.00-1.10 Mark, Rindfleisch 1.00-1.20 Mark, Br. Masthiesgen 1.00-1.20 Mark, Br. Masthiesgen 1.00-1.20 Mark, täglich 26 Franziskanerstraße 26

**Wahren Reparaturen**  
 schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfleffer,**  
 Wilmstraße, Franziskanerstraße 34.

Täglich  
**flit**  
 fliegen- und Mückenvertilgungsmittel.  
 Zu haben bei  
**Carl Dandorf Nachf.,**  
 Drogerie, Hoheweg 6.

Im Hause  
**Martiniplan 22, 1. Etage**  
 gegenüber Ferchlend & Becker, habe ich ein **Etagen-Geschäft**  
 Spezial-Werkstatt für moderne **Pelzwaren**  
 eröffnet.  
 Als langjähriger Werkleiter der Firma H. Hesselbarth Halberstadt, bin ich in der Lage, auch den verwehnten Ansprüchen gerecht zu werden.  
**Bernhard Strum.**

Ihr Vorteil bei uns ist, beste Ware zu äußerstem Preis  
**Oele, Lacke, Farben**  
 und alle Bedarfsartikel  
 für Lackierungen und Anstriche  
 fachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohtstoff-Genossenschaft der Maler**  
 Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 1611

Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgeist  
 Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände







# Kreis Halberstadt.

Denkburg, 13. August. Stadtvorordnetenversammlung. Am Freitag, den 15. d. Mts., findet eine öffentliche Stadtvorordnetenversammlung im Saal des Arbeiter-Vereins Solidarität. Der Bericht des Stadtvorstandes über die Tätigkeit der Vereinigung wird in der Sitzung am Sonntag den 17. d. Mts. um 8 Uhr morgens vom Vorsitzenden der Vereinigung, Herr Dr. Richter, vorgelesen werden. Der Bericht wird in der Sitzung am Sonntag den 17. d. Mts. um 8 Uhr morgens vom Vorsitzenden der Vereinigung, Herr Dr. Richter, vorgelesen werden. Der Bericht wird in der Sitzung am Sonntag den 17. d. Mts. um 8 Uhr morgens vom Vorsitzenden der Vereinigung, Herr Dr. Richter, vorgelesen werden.

# Aus Hirschleben.

6. Heeres zur Arbeiterdemonstration! Der Zentralverband der Arbeitervereine in Hirschleben am kommenden Sonntag anlässlich seiner Tagung in Hirschleben eine große Kundgebung gegen die Arbeitsbeschneidungen in der Sozialversicherung. Das Generalkomitee hat am Mittwochabend beschlossen sich reiflich an dieser Kundgebung zu beteiligen. Wir fordern deshalb alle Arbeitervereine sowie alle Gewerkschaftsvereine und Genossen auf, sich vollständig am Sonntag vormittag 10 Uhr im Stadtpark einzufinden.

o. Filmklub. Den ersten beiden, in der vergangenen Woche aufgeführten Filmen des Prof. Dr. M. J. M. Die drei Musketiere folgen in dieser Woche im Kino die beiden letzten Filme. Die Dame mit der Gürtel und Der Herr der Vögel. Da auch diese beiden Filme in sich selbst abgeschlossen sind, ist der Besuch des Theaters auch denen, die die ersten beiden Filme nicht gesehen haben, zu empfehlen.

o. Sozialratenermittlung wird heute nachmittags von 4-6 Uhr gehalten.

o. Quartier-Einrichtungs-Anweisung erfolgt gegen Vorlage des Quartier-Scheins vom 19. bis 22. August. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

# Aus Schwanebeck.

Die Arbeiter-Vollversammlung am Sonntag, den 17. Aug. 1930 eines Kinderabend. Ziel: Schwanebeck folgt. Dazu sind alle Kinder, groß und klein, die unserer Sache nahesteht, herzlich eingeladen. Die tolleste Erziehung ist, ist belohnt. Am Sonntag, den 17. August, um 12 Uhr vom Deutschen Haus, Schwanebeck. Die Kinder werden in die verschiedenen Klassen eingeteilt. Die Klassen sind: Die Schiffe und Geschworenen, die die ersten beiden Filme nicht gesehen haben, zu empfehlen.

# Kreis Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Aus Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Aus Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Aus Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Aus Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Aus Hirschleben.

Am Dienstag fand in Hirschleben eine Arbeiterkonferenz für die Orte Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben, Hirschleben und GutsMuths. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet. Die Konferenz wurde von den Vertretern der Ortsvereine geleitet.

# Mitteldeutsche Rundschau.

Ein internationales Schülerfest.

Verstärkt. Eine Feiernachtung von ganz eigenartiger Geyrahe fand dieser Tage im Kurhaus stattfand im Park. Dieser hatte der Verein Deutsche Erholungsheim für Kinder und Jugendkinder e. V. Berlin, die beiden im Park untergebracht. deutsch-französischen Ferienkinder der Stadt Berlin und eines aus dem Ausland. Das wohlgeordnete Fest fand im Beisein des Generalkomitees der Stadt Berlin und eines aus dem Ausland. Das wohlgeordnete Fest fand im Beisein des Generalkomitees der Stadt Berlin und eines aus dem Ausland.

Keine Wiederherstellung der Bienenberg-Anlagen. Die Generaldirektion der preussischen Bergwerks- und Hüttenw. hat der Kali-Prüfungskommission die unwiderrufliche Erklärung abgegeben, daß sie auf die Wiederherstellung der Kali-Bergwerksanlagen in Bienenberg verzichtet.

Zolliger Unfall beim Mitteldeutschenbau. Braunschweig. Bei Baggerarbeiten am Mitteldeutschenbau an der Waggingstraße von Mainz nach Wiesbaden löste sich von der Böschung ein Schlammhaufen und traf den Arbeiter Wilhelm Trimpelman, der gegen den Untergrund des Berges gepreßt wurde. Der 27-jährige Arbeiter erlitt eine Lungenerkrankung und eine Wirbelsäulenbrüche, jedoch Tod sofort eintrat.

Durch Hufschlag getötet. Nordhausen. Ein Kleinkind wurde von der Geschirrführer Friedrich Jahn von einem Pferde so heftig gegen den Leib geschlagen worden, daß er in schwerem Zustand eine Nordhäuser Klinik zugeführt werden mußte, wo er jetzt gestorben ist.

Knollenblätterschwämme im Pilgerort. Salzwedel. Einige Tage nach dem Genuss eines Gerichts Feld-Champignons erkrankte eine Familie in Kleinau an schweren Vergiftungserscheinungen. Den herbeigerufenen Ärzten gelang es, da sie die Krankeitsursache richtig eingeschätzt hatten, durch Eingeben von Gegenmittel die Erkrankten vom Tode zu retten. Die Untersuchung ergab, daß sich unter den Wägen Knollenblätterschwämme befanden haben müssen.

Von der Dreifachmaschine verunfallt. Wittenberg. Der bei dem Landwirt Hoffmann in der Wahrenberger Straße in Wittenberg beschäftigte Arbeiter Julius Schöneberg geriet beim Drehen mit dem rechten Arm in die Maschine. Der Arm wurde furchbar verunfallt und mußte ihm im Krankenhaus abgenommen werden.

Zu dem Raubüberfall auf das Postamt. Magdeburg. Wie zu dem gestern gemeldeten Raubüberfall auf das Postamt Schöneberg-Groß-Mühlhausen nach mitgeteilt wird, handelt es sich nach Zeugenaussagen bei dem Wägen, in dem die verunfallte Person des Täters saß und in dem ebenfalls der Täter selbst auch die Fäuste ergreifen hat, um ein dunkelgrünes Auto, vermutlich Schaffner und Marie Brenndor, das möglicherweise die Nummer 15 569 969 ist. Es sollen sich darin zur Zeit der Tat 2 oder 3 Personen befunden haben. Die sofort eingeleiteten umfangreichen Ermittlungen von den Landjägern der Umgebung.

forderte auf, wenn wir nicht wollen, daß die „Verordnungen“ 14. September die Stimme zu geben. Ein Schlußwort hier dann noch eine Nazi-Schmährede auf, die ja von der Bevölkerung nicht mehr ernst genommen werden und fordert auf, nur der Partei die Stimme zu geben, die stets für sozialen Fortschritt eingetreten ist, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

o. SPD-Frauengruppe. Am Sonntag besuchten Parteigenossen aus der Gruppe Quedlinburg, um die Krankeitsfälle, die Kommandant, das Schloß und den Stammsbürger Garten zu besichtigen. Die Genossinnen von Quedlinburg, welche sich an der Führung beteiligen wollen, werden ersucht, sich am Sonntag um 9.30 Uhr im Gewerkschaftshaus einzufinden.

o. Bezirks-Sportfest. Am kommenden Sonntag findet in Quedlinburg das erste feierliche Bezirks-Sportfest statt. Die Genossen werden ersucht, sich daran zu beteiligen.

# Kreis Quedlinburg.

Hirschleben, 13. August. Parteiverammlung. Am Freitag, den 15. d. Mts., 20 Uhr, findet im Wägenhölzer Lokal eine Parteiverammlung statt. Auch die Frauengruppe ist eingeladen. — Die Liste der zu Schiffs- und Geschworenen geeigneten Personen, liegt noch bis zum 16. d. Mts. zu jedermanns Einsicht öffentlich während der Dienstzeiten im besagten Gemeindegasthaus.

Wiederlesung, 13. August. Schlägen-gesellschaft. Am Sonntag, 13. August, beim Gen. Gustav Bant, am Montag 9.30 Uhr im „Weißen Schwan“. Auf das heutige Vortrat wird besonders hingewiesen.

# Vermischtes.

Wem gehört der Rückenknack? Die Rechtslehrten Franzosen beschäftigen sich augenblicklich mit der Frage: darf ein Ehepaar seine Frau ohne deren Einwilligung operieren lassen und wenn, wo? Gutachten liegt gegen Gutachten; das Gerichtsurteil wird demnach gefällt werden. Der corpus delicti heißt Madame Laurent. Aus irgend einem Grunde war eine ärztliche Operation an ihrer — sagen wir — unteren Rückenpartie notwendig; Madame legte sich nun mit der Verbindung der Kurarbeit und über die übrigen Streifen in den vornehmlich in Betracht kommenden Betrieben — zwischen den Vertragsparteien unter Hingabe der gegenseitigen Angestelltenvertretungen, nachdem sie die Angelegenheit in die Parteien werden in Kürze zu diesem Vorfall Stellung nehmen.

Das Reichsarbeitsministerium mit alle die Entscheidung in die Betriebe verlegen. Die Angestelltenrateliste in Verbindung mit den Gewerkschaften zunächst mit den einzelnen Betrieben kann diese Verlegung nicht verhindern und dann auf neue mit der Arbeitgeberseite übeln nehmen. In den kleineren Betrieben kann dieser Verlegung sehr wohl zum Ziel führen, denn, wie sich bei den Verhandlungen im Ministerium herausgestellt hat, ist der Schritt im Ministerium herausgestellt, um die Angelegenheit in die Parteien werden in Kürze zu diesem Vorfall Stellung nehmen.

Wenn bei den Gewerkschaften der Berliner Metallindustrie noch ein Funke von Betriebskämpfbereitschaft vorhanden ist, dann müssen sie jetzt die letzte Gelegenheit zum Einsetzen benutzen; denn ihre ganze Kämpfbereitschaft ist, wie selbst in führenden bürgerlichen Kreisen herabgehoben wird, nicht eine durch augenblickliche Notlage erzeugte erzwungene Maßnahme, sondern eine Art Vorbereitung, die man nicht, weil man sich einer Verleumdung durch die Arbeiterparteien verlegen. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien.

der Kriminalpolizei des Polizeiamts Schöneberg mit Unterführung des Kriminalpolizei von Magdeburg haben leider zu einem gestrigen Ergebnis nicht geführt. Die Bevölkerung wird gebeten, Information von 500 M. die die Doppelkennung ausgelegt hat, hingewiesen wird. Diese Bekleidung ist nur für Staatspersonen bestimmt. Der Täter, der in Bier zugewiesen ist und der den Schlag auf den Chauffeur Zimmermann ausgeführt hat, wird als ein hagerer Mensch mit spärlichem Gesicht. Er ist etwa 25 Jahre alt und war bekleidet mit einem grauen Regenmantel, grauer Kapsel, grauer Hose und roten Halbschuhen. Die gefahren durchgeführten Berechnungen und Gegenüberstellungen haben bereits zu einer gewissen Klärung des Geschehenen geführt. Die Schläge auf den Verletzten soll nicht der Zeugenemann selbst, sondern der noch flüchtige Täter geführt haben. Altes hat, nachdem Köhler am Abend lag, mit einem Feldmesser die Gesträube abschneiden und mit ihr das Weite gefügt. Kow, der zuerst befragt, übernahm an der Tat beteiligt zu sein, hat jetzt zugegeben, Aufpferden gefügt zu haben. Die Tat war wohl vorbereitet. Nach der Täter war es, sich auf jeden Fall Ged zu befassen, da sie mittellos waren und schon einige Jahre vorher in der Städtischen Anlagen zugebracht hatten. Ursprünglich sollte die Tat schon am 12. d. Mts., nachmittags im Stadteil Wüstau ausgeführt werden. Der erwarnte Gelderträger kam jedoch nicht. Der Oberpostinspektor Köhler wurde dann gefahren von den Tätern beobachtet, verfolgt und überfallen. Der zuerst geführte Verhaft, daß die für das Saum Strummer Eisenbahn Nr. 13 bestimmte Güterzug fingiert sein könnte, hat sich nicht bestätigt. Der Empfänger hatte rechtzeitig Geld zu erwarten. Der noch flüchtige Täter heißt angeblich Karl oder Franz Fauler, geb. 9. September 1909 in Opladen oder Wingen (Hohenzollern). Sein letzter bekannter Aufenthalt war Brandenburg an der Havel. Der flüchtige ist etwa 1,75 m groß, schlank, hat hellbraunes lang nach hinten gestülptes Haar, ovales Gesicht und graue Augen. Bekleidet war zuletzt mit einblauen Anzug mit Unterhose und grauer Weste. Mitteltungen über diese Personen nehmen die Postinspektoren und der Polizeipräsident Magdeburg — Kriminalpolizei — entgegen.

Sich selbst gefügt. Burg. Der ehemalige Fährerzeugung Karl Herberg, der, wie berichtet, am Montag nachmittag in der Städtischen Schornstein eine Luftmordverbrechen an einem sechsjährigen Mädchen verübte und seitdem flüchtig, hat sich nunmehr der Polizei in Burg selbst gefügt.

Zu dem Sturz aus dem D-Zug bei Müdenstein. Bitterfeld. Die Verlegungen der bei der Station Müdenstein aus dem D-Zug Mailand-Stuttgart-Berlin gestürzten Berliner Krankeitschwerer Käse Simon haben sich im Bitterfelder Krankenhaus entgegen den ersten Meldungen nur als leicht herausgestellt, trotzdem der Zug mit einer Geschwindigkeit von 90 km fehr, nach einer arderen Meldung wird er nicht für ausgeschlossen gehalten, daß sich Kräfte Simon im Morphiumrausch aus dem Zuge gestürzt hat, da man bei den Nachforschungen im Eisenbahnabteil eine Morphiumpumpe und ein flüchtiges Mittel im Morphium vorfand.

Immer wieder Pflanzergärten. Die 33jährige Witwe Karla Bornert ist in Landau nach dem Genuss von selbstgebackenen Biscuits gestorben. Sie hatte mehrere dent fest- und Schachampionen geblieben, besonders giftige Knollenblätterschwämme mit eingemalt.

der Botenmenge einer Epporffirma eingeleitet, der in einem verfahrenen Korz 12 Metern einer Zierhandlung überbringen sollte. Durch mehrere Blässen flogal aufgenommen, wollte der junge Mann dem Briefschaffner seinen fahrbaren Transport geben. Die Selbstverleumdung beugnete die Platten die erste Gelegenheit, um die Freiheit wieder zu gewinnen. Die 12 Schlangen trafen überall zwischen den Tischen herum und denochsten die Gasse zu einer panischen Flucht. Erst nach lundelangen Jagd konnten zehn Schlangen wieder gefangen werden. Zwei der Tiere sind spurlos verschwunden.

# Gewerkschaftliches.

## Die Kündigungen in der Berliner Metallindustrie.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie, die am Donnerstag auf Anregung des Reichsarbeitsministeriums stattfanden, brachten, wie vorauszuhaben war, auf den ersten Hieb noch keine Lösung. Der Schwierigkeiten wegen, die einer generellen Regelung entgegenstehen, wurde, wie vom Ministerium mitgeteilt wird, seitens des Verhandlungsausschusses vorgeschlagen, über die Frage der Rücknahme der ausgesprochenen Kündigungen — und damit im Zusammenhang — der Einführung der Kurarbeit und über die übrigen Streitfragen in den vornehmlich in Betracht kommenden Betrieben — zwischen den Vertragsparteien unter Hingabe der gegenseitigen Angestelltenvertretungen, nachdem sie die Angelegenheit in die Parteien werden in Kürze zu diesem Vorfall Stellung nehmen.

Das Reichsarbeitsministerium mit alle die Entscheidung in die Betriebe verlegen. Die Angestelltenrateliste in Verbindung mit den Gewerkschaften zunächst mit den einzelnen Betrieben kann diese Verlegung nicht verhindern und dann auf neue mit der Arbeitgeberseite übeln nehmen. In den kleineren Betrieben kann dieser Verlegung sehr wohl zum Ziel führen, denn, wie sich bei den Verhandlungen im Ministerium herausgestellt hat, ist der Schritt im Ministerium herausgestellt, um die Angelegenheit in die Parteien werden in Kürze zu diesem Vorfall Stellung nehmen.

Wenn bei den Gewerkschaften der Berliner Metallindustrie noch ein Funke von Betriebskämpfbereitschaft vorhanden ist, dann müssen sie jetzt die letzte Gelegenheit zum Einsetzen benutzen; denn ihre ganze Kämpfbereitschaft ist, wie selbst in führenden bürgerlichen Kreisen herabgehoben wird, nicht eine durch augenblickliche Notlage erzeugte erzwungene Maßnahme, sondern eine Art Vorbereitung, die man nicht, weil man sich einer Verleumdung durch die Arbeiterparteien verlegen. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien. Der Geiz hat kurz entschlossen die Gefahr der Arbeiterparteien.

Am ganzen sind bis jetzt 3037 Kündigungen erfolgt. Die Angestelltenbelegschaft umfaßt 57 677 Köpfe.









# Anti-Faschist

Wählt Siste!  
Sozialdemokraten!

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

## Adolf Hitler: Mein Name ist Hase ...

Man hat die Hakenkreuzler eine Pest genannt. Das ist ungerecht.

Die Pest forderte in den letzten Jahren und Jahrzehnten entschieden weniger Todesopfer, als die national-sozialistischen Sturmabteilungen gemeinhin in einer Woche „zur Strecke“ zu bringen pflegen.

Der Terror dieser Bürgerkriegsentsiastien steigert sich täglich. Die Hakenkreuzler treiben ein blutiges Spiel, das dem faschistischen „Marsch auf Rom“ vor acht Jahren verzweifelt ähnlich sieht.

Hier wie dort durchziehen Banden das Land, schlagen, stechen und schießen, wo sie auf anständige Menschen ihre Gegner stoßen und den Arm der Gerechtigkeit weit und weid wissen.

In allen Gauen Deutschlands knallen die Schüsse der Nazis, die nach den bissigen Worten des „Wahren Jakob“

„Vorschüsse auf das Dritte Reich“

bedeuten. Man kann sich freilich Zukunftswechsel denken, die für den Empfänger weniger lebensgefährlich sind. Und die bei dem Ansteller nicht so jeden Hauch von Menschlichkeit vermissen lassen.

Nach diesen Vorzeichen zu urteilen, muß das so gepriesene „Dritte Reich“ die Schrecken der Solowetzki-Inseln und Chikagos Unterwelt, das lebende Grab italienischer Deportierten und die Zustände in Sing-Sing zu einer grauenerregenden Symphonie des Faschismus vereint, darstellen.

„SA.“ und „SS.“, Sturmabteilungen und Schutzstaffeln, das sind heute die Namen der Mord- und Terrororganisationen, wie es vor Jahren OC. und Schwarze Reichswehr waren.

Hitler versucht Namen und Größe seiner Terrorgruppen geheim zu halten. Aber viele seiner Mannen zieren bereits die Verbrecherrollen der Polizei. Und die steigende Zahl der Uebertfälle, Morde und (als konjunkturelle „Spezialität“) Plünderungen zeigt das Wachsen dieser Barbarentruppe genau so präzise an, wie es Herrn Hitlers Kartothek vermöchte.

Statistiker mögen errechnen, auf wieviel SA-Leute ein Verbrechen entfällt. Wahrscheinlich wird man die Frage umkehren und feststellen müssen, wieviel Verbrechen auf einen SA-Mann kommen.

In der NSDAP, und besonders in ihren Terrororganisationen gilt das Führerprinzip. Der Führer allein bestimmt. Adolf Hitler also, dieser lästige Ausländer, ist verantwortlich für die Untaten seiner Komitatschis.

Tag um Tag werden Deutsche zu Krüppeln geschlagen und gemordet, weil der Ausländer Adolf Hitler es so will.

Es paßt in das Bild dieses unverantwortlichen Verantwortlichen, daß er die von ihm zumindest geduldeten Untaten verleugnet. Er hat die Stirn, Tatsachen zu bestreiten:

Dem Prouftischen Landtag läßt der Innenminister bei Hakenkreuzlern beschlagnahmte Waffen vorlegen. Die Nazis grinsen höhnisch; Adolf Hitler weiß von nichts, sein Name ist Hase.

Kaum eine Stadt in Deutschland, in der nicht Hakenkreuzler gemordet haben; die Spatzen pfeifen es von den Dächern, wie die Bluthunde des Kapitals terrorisieren — Adolf Hitler weiß von nichts, sein Name ist Hase ...

Am 14. September wird das deutsche Volk zu Gericht sitzen. Es wird entscheiden müssen zwischen Mordmethoden oder Aufbauwillen, zwischen Terror oder Freiheit, zwischen Faschismus oder Demokratie.

Die Entscheidung kann nicht schwer fallen. Wer nicht mit Mördern paktieren will, kann sich nur für den Sieg der Sozialdemokratie entscheiden. Für den Sieg der Partei des arbeitenden Volkes, für den Wort der Demokratie, des Friedens und der Freiheit.



## Organisation II

Constantin Hierl, kaiserlicher Oberst a. D. gilt in Nazikreisen als der Militärfachmann. Hierl ist der Militärtheoretiker der NSDAP, und hat im Partieverlag ein Buch über die „Grundlagen einer deutschen Wehrpolitik“ herausgegeben. Dieses Buch, mit einem Vorwort von Feder, ist zum Wehrprogramm der NSDAP, erhoben.

In Hierl sehen viele Hakenkreuzler den künftigen Reichswehrminister. Ja, man hofft, ihn schon nach der Wahl vom 14. September als Staatssekretär in das Reichswehrministerium lancieren zu können.

Und dieser Mann ist seit geraumer Zeit Leiter einer ganz merkwürdigen, geheimnisvollen Abteilung der Nazi-Hauptgeschäftsstelle.

Die Partizentrale der NSDAP, hat ihre Aufgaben auf zahlreiche Unterabteilungen verteilt, über deren Tätigkeit mehr oder weniger Einzelheiten bekannt sind. Nur eine Abteilung ist in mystisches Dunkel gehüllt.

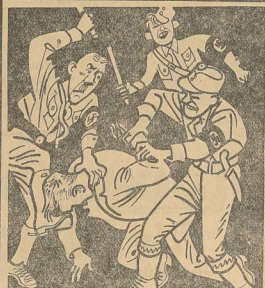
Sie wird „Organisation II“ genannt. In keiner der zahllosen Broschüren wird darüber berichtet; kein Jahrbuch und kein Tätigkeitsbericht meldet etwas über diese Abteilung.

Was ist mit dieser „Organisation II“? Es besteht der dringende Verdacht, daß sich dahinter die national-sozialistische Zentrale für die Zersetzung der Reichswehr und vielleicht auch der Polizei versteckt. Bestehen zwischen dem Oberst a. D. Constantin Hierl und der Reichswehr Verbindungen? Haben sich die zuständigen Behörden mit dieser mysteriösen „Organisation II“ befaßt? Was ist dem Reichswehrministerium darüber bekannt?

## Adolf, der Hitler!



Adolf Hitler entdeckt 1919 in München den Stammtisch „Deutsche Arbeiterpartei“. Als 7. Mann schließt er sich an, um wenigstens als Stammtischredner eine Rolle spielen zu können.



Adolf Hitler macht Fortschritte. Er knüpft bei Demonstrationen seiner inzwischen gerechneten Partei Andersdenkende nieder.



Adolf Hitler macht weitere Fortschritte. Er prügelt nicht mehr selbst, das besorgt jetzt seine S.A. (Sturmabteilung)



Adolf Hitler hat geschäftlich nicht mehr Debattierklub, nicht mehr Prügel und Prügelführer. Hitler spricht jetzt vor „Ansammlungen“ von Großindustriellen, Bankiers usw. Er ist arriert.



